LEE CHILD

EIN JACK-REACHER-ROMAN

DER ANHALTER

blanvalet

dann sah er weg und fuhr vorbei.

Reacher hatte Geld in der Tasche. Würde er Lincoln oder Omaha erreichen, konnte er dort einen Bus nehmen. Doch nach Lincoln oder Omaha zu gelangen war nur per Anhalter möglich. Damit seine rechte Hand nicht erfror, ging er dazu über, sie unter die linke Achsel zu schieben, wenn gerade kein Auto kam. Sein Atem umgab seinen Kopf wie eine Wolke. Ein Streifenwagen raste mit Blinklicht, aber ohne Sirene vorbei. Darin zwei Cops, die Reacher keines Blickes würdigten. Sie waren zu einem weit vor ihnen liegenden Ziel unterwegs. Möglicherweise zu einem Unfall.

Zwei weitere Autos hielten beinahe, eines aus Süden, eines aus Norden kommend, im Abstand von wenigen Minuten. Beide Fahrer

wurden langsamer, zögerten, starrten Reacher an, gaben dann wieder Gas und fuhren weiter. *Schon besser,* dachte Reacher. *Bald ist's so weit.* Vielleicht trug die späte Stunde dazu bei. Um Mitternacht hatten die Leute mehr Mitleid als mittags. Und nächtliche Autofahrten fühlten sich ohnehin ein bisschen ungemütlich an. Bis zur Mitnahme eines Unbekannten war es dann kein allzu großer Schritt mehr.

Hoffentlich.

Ein weiterer Fahrer nahm ihn äußerst gründlich unter die Lupe, gab aber wieder Gas.

Ein anderer ebenfalls.

Reacher spuckte in die Hände und strich sich das Haar glatt nach hinten.

Er lächelte weiter.

Er blieb optimistisch.

Und nach dreiundneunzig Minuten an der Einfahrt hielt endlich doch ein Auto, um ihn mitzunehmen.

2

Der Wagen stoppte drei Meter vor ihm. Er hatte ein hiesiges Kennzeichen, war vernünftig groß, ein amerikanischer Wagen, dunkel lackiert. Ein Chevrolet, vermutete Reacher, wahrscheinlich dunkelblau, grau oder schwarz. Im gelblichen Licht der Natriumdampflampen war das schwer festzustellen. Dunkle Metalliclacke sahen nachts alle gleich aus.

Das Auto war mit drei Personen besetzt: vorn zwei Männer, auf dem Rücksitz eine Frau. Die beiden Männer saßen leicht nach hinten gedreht da, als fände zwischen den dreien eine lebhafte Diskussion statt. Wie in

einer Demokratie. Sollen wir diesen Kerl mitnehmen oder nicht? Was Reacher vermuten ließ, dass sie einander nicht sehr gut kannten. Bei Freunden fielen solche Entscheidungen gewöhnlich intuitiv. Diese drei waren vielleicht Geschäftskollegen, ein vorübergehend zusammengewürfeltes Dreierteam mit einem gewissen Respekt vor der Stellung der jeweils anderen, vor allem der einzigen Frau unter ihnen.

Reacher sah die Frau nicken und las ihr das Wort *ja* von den Lippen ab. Dann drehten sich die Männer wieder nach vorn, und der Wagen rollte an. Er hielt so neben Reacher, dass das Beifahrerfenster sich auf Höhe seiner Hüfte befand. Die Scheibe wurde heruntergefahren. Reacher beugte sich hinunter und spürte Wärme auf dem Gesicht.